

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtagen.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp: Volkwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barle, in Schlawe bei Herrn G. A. Jach, in Stolpmünde bei Herrn M. Jesta jr.

Insertionspreis für die 5spaltige Copypresse oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 4spaltige Copypresse oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 202

Donnerstag, 30. August

### Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



### werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Für den Monat September eröffnen wir ein Abonnement auf die „Stolper Post“ zum Preise von: ohne „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,40, durch Boten zugestellt M. 0,50, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 0,50. mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,50, durch Boten zugestellt M. 0,60, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 0,64.

Wir bitten um gütige Bestellung. Die Expedition der „Stolper Post“.

### Racenkämpfe.

In Gegensätzen bewegt sich das Leben, das private sowohl, wie das der Nationen; Reaktion folgt dem Radikalismus, um wieder dem ersten Platz zu machen. Selten und nur für kurze Zeit begegnen wir Zuständen, die man als normal bezeichnen kann. Nicht lange ist's her, da ging durch die Welt ein kosmopolitischer Zug. Wir Menschen sind alle Brüder. Dieser Satz galt als Ausgangspunkt für das Sinnen und Trachten jener Richtung. Nicht die Farbe der Haut, nicht die Religion, nicht Sitten und Anschauungsweise sollten einen Unterschied bilden, ein Mensch sollte dem andern so lieb und werth sein als der andere. Wer wollte dieser kosmopolitischen Tendenz den berechtigten Kern abbrechen? Nur ging sie über die Grenzen des berechtigten Kerns weit hinaus und der Patriotismus, die Liebe zu unserm Vaterlande, genossen glug darin unter, ohne irgendwie einen geeigneten Ersatz zu finden. Das ist nun anders geworden. Die Deutschen haben sich 1870/71 ein großes und mächtiges Vaterland erkämpft, auf welches sie mit Recht stolz sein dürfen; die Opfer, welches sie dafür gebracht, müssen es ihnen um so lieber und werther machen. Natürlich wird Niemand behaupten wollen, daß Deutschland nicht schon früher einen Patriotismus gehabt habe, seine heutige Bedeutung und Ausdehnung aber hat er, das darf man getrost sagen, erst seit Ausrückung des neuen deutschen Kaiserreiches gewonnen. Die Siege der Deutschen über die Franzosen und die weitere Ausübung, welche der deutsche Patriotismus seitdem gefunden, hat aber noch eine andere Bewegung als die patriotische hervorgerufen. Die Siege von 1870/71 sind vielleicht gefeiert worden als ein Sieg des Germanenthums über das Romanenthum; und in französischen Blättern kann man häufig lesen, daß es die teutonische Race gewesen, die angeblich in das heilige Frankreich eingefallen. Dadurch ist der Racegeist der Völker im Osten Europas wachgerufen worden, ein Geist, der über die Schranken des Patrio-

tismus hinausfluthet und hier und da auch mit dem Geiste der Vaterlandsliebe in Gegensatz tritt. Im Westen hat dieser Racegeist noch wenig um sich gegriffen; allerdings schwärmen da einige Leute für die lateinische Republik, zur Zeit dürfte aber ihrem Treiben eine Bedeutung gleich der der panslavistischen Bewegung in Rußland nicht beizulegen sein. Es ist charakteristisch, daß der kulturell weniger entwickelte Osten den Hauptnummelplatz des Racegeistes bildet. Daß das Slaventhum neidvoll auf die Erfolge blickt, die nach seiner Auffassung die germanische Race errungen, ist erklärlich; es gehört zu den drei Haupttracern Europas und verlangt dort seinen Platz ebenso wie die übrigen beiden. Daher kann es ihnen nicht genehm sein, wenn es in Folge der Erstarkung des Germanenthums in diesem ersten Damm gegen seine eigene weitere Ausbreitung erblicken muß. Den Hauptstich hat das Slaventhum in Rußland, von hier gehen auch die Bestrebungen zur Errichtung eines großen slavischen Reiches aus. In der österreichisch-ungarischen Monarchie drängen die Slaven nach Selbstständigkeit; wo sie mit den Deutschen kollidiren, suchen sie die Herrschaft über diese zu erlangen, während sie in den slavischen Bestandtheilen Ungarns sich dem Hauptlande, dem sie zugetheilt sind, loszureißen suchen. Ein selbstständiges Königreich Kroatien neben dem Königreich Ungarn und dem Kaiserthum Oesterreich als Personalunion unter dem habsburgischen Scepter, das ist zunächst das Ideal, nach welchem die Slaven in den südlichen Ländereien der ungarischen Krone streben. Die Ungarn, welche im eigenen Lande den Racenkampf gegen das Deutschthum führen, sind natürlich nicht geneigt, auf diese Wünsche einzugehen, sie verlangen, daß man ihre eigene Race respektire und die Selbstständigkeit derselben anerkenne, sie sind aber nicht gewillt, diese Anerkennung auch dem Slaventhum zu Theil werden zu lassen. In Oesterreich-Ungarn scheinen die Racenkämpfe zum Austrag gelangen zu sollen. Jedenfalls ist dort die Wahlthat, auf denen die Kämpfe wüthen. Es sind keineswegs bloß geistige Waffen, welche bei denselben geführt werden, wie seiner Zeit die Vorgänge in Böhmen und gegenwärtig in Kroatien beweisen. In die moderne Weltordnung passen diese Kämpfe wenig. Im Westen Europas, und noch mehr in der neuen Welt, in Amerika und Australien vermischen sich die Racen und aus diesen Mischungen heraus bilden sich wieder besondere Nationen. Bei der modernen Nationenbildung ist die Race kein entscheidender Faktor; mehr; ist doch eine Abschließung bei den immensen Verkehrsmiteln der Neuzeit nicht mehr möglich. Die Chinesenfrage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika kann freilich auch als Racenfrage betrachtet wer-

den, aber doch in einem ganz anderen Sinne als die Racenkämpfe in Europa. Die Bedeutung der Chinesenfrage war eine rein praktische und materielle. Die Chinesen mit ihrer total verschiedenen Lebensauffassung haben verschwindend geringe Bedürfnisse gegenüber denen der weißen Arbeiter und konnten deshalb für Pöbne arbeiten, bei denen die letzteren zu Grunde gehen mußten. Es handelte sich also für die Weißen um eine Existenzfrage, ihre Existenz war durch die Mongolen gefährdet. Ähnlich liegt ja hier und da in Europa die Judenfrage, bei welcher gleichfalls materielle Rücksichten mitspielen, ja selbst den Ausschlag geben. Die Racenkämpfe im östlichen Europa tragen einen durchaus verschiedenen Charakter; es wird da nicht um die Existenz an Volksklassen, sondern um Ideen gekämpft. Daß Slaven, Magyaren und Deutsche auf einen Fleck Erde ruhig beisammen leben können, ohne ihre gegenseitige Existenz in Folge angeborener Raceeigenthümlichkeiten und divergirender Lebensauffassungen zu gefährden, ja daß sie sich unter einander fruchtbar ergänzen können, ist wohl nicht zweifelhaft. Nach alledem können wir in jenen Kämpfen nur ein Extrem erblicken, dessen Berechtigung nicht anzuerkennen ist.

### Deutschland.

Berlin, den 29. August.

Hofnachrichten, 28. August. Se. Maj. der Kaiser und Königin nahmen heute Vormittag im hiesigen Palais nach dem Vortrage der Hofmarschälle militärische Meldungen entgegen und hörten den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Nachmittags 3 Uhr erhielten Se. Maj. im Beisein des Unterstaatssekretärs Dr. Busch, als Vertreters des Auswärtigen Amtes, dem ehemaligen Großherzoglich badischen außerordentlichen Gesandten Freiherrn v. Türkheim eine Abschiedsaudienz und geruheten aus den Händen des neuernannten Gesandten Badens, Legationsraths Freiherrn v. Marschall, dessen Akreditive entgegenzunehmen. Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz ist, von seiner Inspektionsreise des 10. Armeecorps zurückkehrend, heute Nacht 1¼ Uhr von der Station Großbeeren zu Wagen im Neuen Palais eingetroffen.

Am 27. d., Nachmittags 2 Uhr, trat der Bundesrath in Folge der durch die Kaiserl. Verordnung vom 21. d. M. stattgehabten Einberufung zu einer neuen Session zusammen. Den Vorsitz führte der Staatsminister, Staatssekretär des Innern von Bötticher. Der Major von Schlieben ist für das Königreich Sachsen zum Bevollmächtigten und der Senator Dr. Kögmann für Lübeck zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Der Oberst Eder von der Plank ist aus dem

Bundesrath ausgeschieden. Nachdem für die diesjährige Session die Wahl eines Protokollführers und eines Stellvertreters desselben vollzogen war, brachte der Vorsitzende zur Kenntniß der Versammlung, daß durch kaiserlichen Erlass vom 23. d. M. ernannt sind zu Mitgliedern: 1) des Ausschusses des Bundesraths für das Landheer und die Festungen, in welchem Preußen und Bayern auf Grund der Verfassung vertreten sind: Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Coburg-Gotha, 2) des Ausschusses des Bundesraths für das Seewesen, in welchem Preußen auf Grund der Verfassung vertreten ist: Bayern, Königreich Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Hamburg. Gewählt wurden in die Ausschüsse des Bundesraths: 3) für Zoll- und Steuerwesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter: Hessen, Großherzogthum Sachsen, 4) für Handel und Verkehr: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Hamburg und als Stellvertreter Lübeck, 5) für Eisenbahnen, Post und Telegraphen: Königreich Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Lübeck und als Stellvertreter Württemberg, 6) für Justizwesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Hessen, Braunschweig, Lübeck und als Stellvertreter Baden, Schwarzburg-Rudolstadt, 7) für Rechnungswesen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig, und als Stellvertreter Mecklenburg-Schwerin, 8) für die Auswärtigen Angelegenheiten: Baden, Mecklenburg-Schwerin, 9) für Elsaß-Lothringen: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, und als Stellvertreter Hessen, Lübeck, 10) für die Verfassung: Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meinungen, 11) für die Geschäftsordnung: Bayern, Württemberg, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen betreffend: 1) die Statistik der Bergwerke, Salinen und Hütten, 2) den Abschluß einer Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitiger Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis, 3) die Seefahrtzeit der Ober-Matrosen der Kaiserlichen Marine behufs der Zulassung als Steuerleute auf großer Fahrt, 4) Einschränkung des Betrages der umlaufenden Reichsscheine in Abschnitten zu 20 M., 5) den Entwurf eines Gesetzes zur Ausübung der internationalen Konvention vom 6. Mai 1882 wegen der polizeilichen Regelung der Fische in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer, 6)

### Im Feindes-Land.

Vielleicht, meine freundliche Leserin, hattest Du einmal das Unglück, plötzlich ein Wesen durch den Tod zu verlieren, an dem Du mit ganzer Seele hingest, das Du mehr liebtest wie Dich selber. Ich wünsche Dir dergleichen nicht. Aber was dies der Fall, nun dann wirst Du Dir eine Vorstellung davon machen können, was die Eltern des Hauptmanns und seine Braut jetzt litten, mit kalten Worten läßt sich so etwas nicht beschreiben, es muß empfunden sein. Einer suchte wohl an dem Anderen eine Stütze, und doch waren sie alle drei gleich schwach. Unsäglich viele stille, kummervolle Thränen wurden nun im Schlosse zu Lingen geweint; im Schneidengange und in tieferer Trauer flossen die Tage an dem Baron und seiner Gattin, sowie Waleka vorüber. Sie kummerten sich nicht mehr um die Fortschritte der Siege in Frankreich, sie freuten sich nicht über die erobernde deutsche Nation; o ihnen war das ja Alles jetzt gleich; und nur Verwünschungen gegen denjenigen, der in trübseliger Verkennung seines eigenen jämmerlichen Unwerthes den Krieg heraufbeschworen, tauchten in ihrer Seele auf. Strichen die Tage aber noch immer erträglich hin, so bereiteten ihnen die Nächte die entsetzlichsten Qualen. O dann, wenn sie sich auf dem stillen Lager umherwarfen, erinnerten sie sich schärfst all der Vorzüge und herrlichen Eigenschaften des jungen Hauptmanns, sie mußten sich sagen, daß er nun im Grabe liege, eine Speis für alles Gewürm, daß sie nie, nie wieder seine fröhliche, gewinnende Stimme hören würden, daß, all das Gute und Edle an ihm tauchte so

recht in ihrer Erinnerung auf, und dann war an Schlaf nicht mehr zu denken, der neue Morgen fand sie mit bethrübten und rothgeweiteten Augen, sie erhoben sich von ihrem Lager, um als sieche Gestalten während des Tages umherzuschleichen. Wie gerne hätten die Eltern Waleka's ihr Kind in das eigene Haus zurückgenommen, denn sie sahen ja täglich mehr ein, daß sie ebenfalls mit Riesenschritten dem Grabe zuwankte, und sie glaubten, daß ihr Gram in Lingen mehr denn sonst irgendwo genährt werde, aber sie erwogen auch, daß der Landrath und seine Gattin mit ganzer Seele an ihr hingen und den letzten Stützpunkt verloren, wenn nun auch die Braut ihres verewigten Sohnes von ihnen scheid. Und Waleka selber wollte sich nicht von den guten Menschen trennen, die sie mit Wohlthaten überhäuft und sich ihr als die Edelsten der Erde gezeigt hatten, sie liebte die Eltern ihres Erich in demselben Maße, wie die eigenen und würde es sich nie vergeben haben, wenn sie die kummervollen nur im geringsten durch ihre Schuld mehr betrübte. So oft die Baronin sie in ihre Arme schloß, war es ihr, als ruhe sie an dem Herzen der rechten Mutter, und wenn der Baron sie zärtlich sein Kind hieß und sie mit dem vertraulichen Du anredete, schmeichelte sie sich, ihm fast den verlorenen Sohn ersetzen zu können. Ganz unerwartet traf Besuch auf dem Schlosse ein. Der Herbst war bereits ins Land gezogen, aber noch brachte der Oktober das schönste Wetter, als eines Tages eine seine Equipage auf dem Schloßhof gefahren kam und ein Herr in Uniform, den rechten Arm in der Binde, zu den Herrschaften hereinleitete. Der Baron und seine Gattin erkannten

ihn auf den ersten Blick: es war ja der Sohn eines Nachbarbesizers, der Rittmeister v. Hallach, jener Hühners, der ihnen die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes gesandt hatte. Dennoch empfingen sie ihn mit einer außergewöhnlichen Herzlichkeit, ja ihre Freundschaft für ihn trug fast den Charakter von Verwandtenliebe und dies war auch so natürlich, Hallach war mit Erich zusammen aufgewachsen, sie hatten von frühesten Jugend auf unzertrennlich an einander gehalten und nun — Hallach war der letzte gewesen, mit dem Erich gesprochen, gewiß wußte er noch so Manches aus seinen letzten Lebenstagen und Stunden zu erzählen, was Interesse für die armen, verlassenen Eltern haben mußte. Waleka hatte den Rittmeister noch nicht gekannt, auch sie begrüßte ihn höflich aber mit mädchenhafter Zurückhaltung, und als er ihr vorgestellt wurde, verbeugte sie sich in der ceremoniellsten Weise. In ihrem Herzen wohnte ein Gefühl gegen ihn, das vielleicht ungerecht genannt werden konnte, aber aus ihrer übergroßen Liebe für Erich entstanden war. Sie war gegen den jungen Mann eingenommen, weil er den Geliebten von dem Weiler zurückgelassen hatte, an welchem er getödtet worden. Hallach schien überrascht und begeistert von ihrer Ercheinung. Sein Auge sprach von Theilnahme, er sagte ihr einige sehr freundliche Worte, die sie indessen höchst gleichgültig hinnahm. Dann aber kam es zu einem unendlichen Fragen und Erzählen, wobei sich Waleka indes passiv verhielt. Hallach berichtete seine Erfahrungen im Kriege, wie er verwundet worden und dergleichen. Vor Allem aber ließ er es sich angelegen sein, über Erich die umfangreichsten Nachrichten zu geben. Und dabei vermochte er nicht genug zu schildern, mit welcher unendlichen Fülle von Liebe

der Verbliebene an seiner Verlobten gegangen, wie seine letzten Worte zu ihm von ihr gehandelt hätten, und daß er an dem stillen Weiler rein deshalb einen Ruheplatz gesucht, um abgeschieden von dem Lärm der Soldateska ein Stündchen zu gewinnen, in welchem er seiner goldenen Verlobten umfangreiche briefliche Nachrichten von den letzten Erlebnissen geben könne. Der Rittmeister war unbedingt ein sehr gewandter Cavalier und vorzüglicher Gesellschafter; auch verstand er es musterhaft, Frauenherzen zu erobern. Das wußte er am besten. Und unwillkürlich fuhr auch Waleka in ihrem Herzen einiges Interesse für den jungen Rittmeister in sich erwachen, als er in einer so herzlichen Weise von ihrem geschiedenen Verlobten sprach und ihr die Locke zeigte, die er dem Todten abge schnitten. Aber bald zog sie sich zurück, um allein und ungestört dem Geschiedenen einige Thränen nachweinen zu können. Hallach blieb bei den Eltern seines Jugendfreundes bis zum späten Abend, denn seine Anwesenheit bot ihnen ja einen leichten Trost; und als Waleka nach längerer Abwesenheit wieder erschien, wußte er sich auch so liebenswürdig gegen sie zu zeigen, daß sie gezwungen war, im Stillen ihm ihre vollste Anerkennung zu zollen. Täglich erschien jetzt der junge Rittmeister bei dem Baron; das Gut seines Vaters, auf welchem er die völlige Wiederherstellung abwartete, grenzte an Lingen, und er kam zu der Einsicht, daß die Eltern seines Jugendfreundes überaus gern in seiner Nähe weilten. Dann aber zog ihn auch Waleka vielleicht mehr an, wie er sich selber gefand. Hätte Erich noch gelebt, so würde es ihm nie eingefallen sein, sein Auge verlangend nach dem schönen Mädchen zu erheben; denn dann



einen Antrag wegen der Abgabe stark wirkender Medikamente in den Apotheken. Die Versammlung ertheilte dem am 12. Juli d. J. unterzeichneten Handels- und Schiffsahrtsverträge mit Spanien einstimmig die Zustimmung und genehmigte einstimmig nachträglich die nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 9. August d. J. bezüglich der Zollherhebung vorläufig getroffenen Bestimmungen. Nachdem die Wahl eines Mitgliedes der Disziplinarkammer für elfaß-lotbringische Beamte und Lehrer in Colmar vollzogen war und nach Bestellung von Kommissarien für die Verhandlungen im Reichstage, sagte die Versammlung schließlich Beschluß über die geschäftliche Behandlung zahlreicher Eingaben von Privat.

Bekanntlich liegt ein besonderer Vortheil der deutschen Heereseinrichtung in der Schnelligkeit der Mobilmachung der Truppenkörper, welche mit dem denkbar geringsten Zeitverlust die Concentrirung der Armeen gestattet. Derjenige der kriegführenden Theile, welcher sich die Initiative der Offensoperationen zu sichern im Stande ist, wird naturgemäß im Stande sein, sich einen gewaltigen Vorsprung für den ganzen Feldzug zu sichern. Es liegt nahe, daß alle diejenigen Heeresabtheilungen, welche schon im Frieden Grenzgebiete besetzt halten, mit erhöhter Energie ihre Mobilmachung zu betreiben haben werden, und diese sind es auch, welche sogenannten „beschleunigten Mobilmachungsordres“ besitzend, auf deren Charakter hier nicht näher eingegangen werden kann. Wie die „Kieler Ztg.“ erzählt, hat auch das 9. Armeekorps, dessen Truppentheile in der Provinz Schleswig-Holstein u. s. w. garnisoniren, jetzt solche Ordres erhalten. Der Zeitunterschied in der Vollenendung der Mobilmachung in dem einen oder in dem anderen Falle bemisst sich nach mehreren Tagen, kann aber, da eine Beschleunigung nicht für die ganze Armee ausführbar ist, obschon sie für die Gesamtheit in gleicher Weise wünschenswerth sein würde, doch nur auf Kosten vorläufiger Rückstellung mancher sonst zu beobachtenden Maßnahmen erfolgen, welche später nachgeholt werden müssen.

Die schon kundgemachten, mit dem Ende des nächsten März an der Ostgrenze eintretenden Truppenversetzungen haben allerlei Gerüchte betreffs ähnlicher Versetzungen an der Westgrenze hervorgerufen und auch bestimmte Angaben über den Wechsel in Truppengattungen zur Folge gehabt; auf bestimmte Thatsachen, schreibt man der „Magd. Ztg.“, sind solche Gerüchte jedoch nicht zurückzuführen. Ausgeschlossen sind jedoch theilweise Verlegungen und Aenderungen keineswegs, doch brauchen diese nicht die ihnen nur zu schnell beigelegte politische Bedeutung zu haben. Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß zur Bethätigung des Mobilmachungsplanes mitten im Frieden Bekanntschaften erscheinen, welche dem der Verhältnisse Unkundigen leicht die Vermuthung erwecken könnten, daß eine Mobilmachung wirklich bevorstehe. Das allgemein übliche und seit Jahren wiederholte Verfahren könnte aber gerade jetzt zu allerlei Mißdeutungen führen.

Die gestern Abend in der Hygiene-Ausstellung zu Gunsten der Verunglückten in Jschia veranstaltete Feier war sehr zahlreich besucht, so daß die Circulation stellenweise ganz unterbrochen war. Das Fest verlief sehr glänzend. Die Musikausführungen wurden von den fünfshundert Sängern hiesiger Gesangsvereine ausgeführt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Wilhelm, sowie andere hier und in Potsdam weilende Fürstlichkeiten wohnten dem Feste bei. Die Mitglieder der italienischen Botschaft, an der Spitze Graf v. Kannay, nahmen als Ehrengäste an dem Feste Theil.

wäre sie ja seine Braut gewesen, aber der Freund war, wie er sich überzeugt hielt, todt; wenn er aus jenen lichten Höhen zu ihnen hernieder sehen konnte, mußte er, der dann keine irdischen Wünsche, keine egoistischen Gedanken mehr in sich trug, nicht glücklich darüber sein, sobald es ihm gelang, die Braut über seinen Verlust zu trösten und ihr noch ein wahres Wohl auf der Erde zu bereiten? —

Der Landrath und seine Gattin zeichnen den Rittmeister aus, das war klar und auch natürlich: er war der beste Freund ihres Sohnes gewesen und hatte seine letzten Worten gehört, ihnen auch die letzte Kunde überbracht. Sehr bald gewahrten sie, mit welcher zarten Rücksicht Hallach sich der verlassenen Braut näherte; es blieb ihnen auch nicht lange fremd, daß er die ernstlichsten Absichten gegen sie hegte und eine wahre Liebe für sie sein Herz mehr und mehr zu erfassen begann.

Mit der größten Aufmerksamkeit beobachteten sie Baleska.

Sie sahen, daß sie höflich und freundlich mit dem verwundeten Offizier verkehrte; aber nichts in ihrem Benehmen deutete an, daß sie irgend welche wärmeren Empfindungen für den Freund ihres Verlobten im Busen trage.

Ob diese Ansicht die Eltern des Geschiedenen befriedigte.

Ach, vielleicht hätte es ihnen wohl gethan, wenn sie zu der unumwiderrlichen Ueberzeugung gekommen wären, daß Baleska bis an ihr Lebensende dem Verlobten Treue bewahren werde; andererseits beklagten sie auch aufrichtig das Geschick des noch so jungen Mädchens; und als sie mehr und mehr einsahen, wie ernstlich Hallach sich bestrehte, das besondere Wohlwollen Baleska's zu erringen, tauchte der Wunsch in ihnen auf, es möge ihm gelingen, die Liebe der Letzteren zu gewinnen und ihr vollen Ertrag für den Gemordeten bieten zu können.

So schwanden Wochen dahin. Hallach war beinahe gänzlich wieder hergestellt; er dachte daran, sich als gesund zu melden und sein Regiment, welches noch in Frankreich kämpfte, von neuem aufzuziehen.

Der Abg. Freiherr v. Schorlemer-Nesi, wie der „Westf. Merc.“ mittheilt, durch schon längere Zeit andauerndes rheumatisches Leiden verhindert, an der bevorstehenden Session des Reichstages theilzunehmen.

Das Geseß der Cholera-Gefahr scheint diesmal gnädig an Europa vorüber zu ziehen. Seit zehn Tagen sinkt stetig die Sterblichkeitsziffer, welche die Cholera-Todten Egyptens zählt und bereits hat sich die Gesundheitsbehörde entschlossen, vom 1. September an wieder den vollen Bahnverkehr in den von der Seuche heimgesuchten Distrikten freizugeben. In der Zeit vom Sonntag früh zum Montag früh 8 Uhr fand unter den englischen Truppen in Suez ein Cholera-Todesfall statt. Von den Eingeborenen starben in demselben Zeitraum in Unteregypten 3 Personen an der Cholera, in Oberegypten 78 Personen.

Die auf Veranlassung des Kronprinzen eröffneten Sammlungen für Jschia begeben in Paris einer nörgelnden Kritik. Der „Temp“ veröffentlicht eine aus Berlin datirte Depesche, welche die deutschen Sammlungen gewissermaßen als von der Regierung erzwungen darstellt, weil die Postämter Gaben annehmen, und schließlich die kühne Behauptung aufstellt, die deutschen Sammlungen würden nicht so viel aufbringen, als das in Paris zu Gunsten von Jschia von Journalisten veranstaltete Fest. Es scheint, daß das Pariser Unternehmen doch der antideutschen Reclame bedürfte. Hoffentlich — so wünschen wir im Interesse der Opfer von Jschia — wurde die erwartete Wirkung erzielt.

Wie man der „Nat. Ztg.“ aus Kissingen vom 27. d. M. schreibt, gilt die Abreise des Fürsten Bismarck in regelmäßig wohlformirten Kreisen für sicher. Der Reichskanzler sollte am 1. September dort eintreffen. Die Reisebedingungen des Fürsten Bismarck sind indessen bekanntlich immer mit der Clausel versehen, wenn nichts Anderes bestimmt wird. Am 26. nahm Fürst Bismarck wohl das letzte Bad; diejenigen, die ihn seit Beginn der Cur beobachteten, wollen eine wesentliche Besserung in dem Aussehen des Fürsten wahrnehmen; derselbe sieht indessen noch immer sehr angegriffen aus und zeigte gestern beim Verlassen des Wagens noch eine ziemliche Schwäche beim Gehen. Die Cur, der sich Fürst Bismarck unterzogen, ist eine ungemein angreifende, die Gewichtsabnahme eine außerordentliche. Die ungefähre Vollenendung der Cur wäre ein sehr günstiger Erfolg.

### Ausland.

**Wien, 27. August. (Frankf. Ztg.)** Die Ueberführung der Leiche Chambois nach Görz wird am 2. September und das Leichenbegängniß daselbst am 3. September stattfinden. Morgen wird der Kaiser in Frohsdorf erwartet. Die Gräfin erhielt von dem deutschen Kaiser und dem Papst Condolenzschreiben.

**Wien, 29. August. (V. L.)** Auf der Zufahrtsstraße zur elektrischen Ausstellung im Prater wurden gestern die behufs Verleuchtung gelegten Leitungsdrähte an dreizehn Stellen von unbekanntem Thätern durchschnitten.

**Wien, 29. August.** Der offizielle Bericht über den internationalen Getreide- und Saatmarkt constatirt, daß derselbe von mehr als 5000 Personen besucht war. Das Weizengeschäft hielt sich in sehr bescheidenen Grenzen, dagegen wurden feinste Qualitäten und billigere Sorten Exportgerste willig abgenommen, mittlere Sorten aber vernachlässigt. Der Umsatz in Weizen betrug 80 000 Metercentner (zumeist ungarischer Weizen) nach Süddeutschland, der Umsatz in Gerste (zumeist feine mährische und slovalische, sowie beste Qualitäten aus der Südbahngegend) ca. 200 000 Metercentner. Von Roggen wurde böhmischer mehrfach nach Sachsen, galizischer

Eines Abends, in traulichen Kreise auf dem Schlosse zu Lingen sprach er diese Absicht aus. Baleska wandte sich voll Wärme an ihn und bat, doch noch zu bleiben, da er gewiß Viele durch sein neues Scheiden betrübe.

Beglückt wollte der Rittmeister eine Erwiderung abgeben, die dem jungen Mädchen unzweideutig sagen mußte, was er für sie im Herzen trage, aber er hielt die Gelegenheit nicht für geeignet und bezwang sich.

Die Frau Baronin glaubte in der Bitte Baleska's und ihrem ganzen Wesen, das namentlich viel herzlicher gegen den Rittmeister wurde, nachdem sie gehört was er in nächster Zeit vorhatte, zu lesen, daß sie die innigste Theilnahme, wenn nicht schon Liebe für ihn im Herzen empfinde; und wenn dabei auch ein schmerzliches Gefühl in der Erinnerung an den Erblichenen sie beschlich, — ach, seufzte es in ihr, wie bald wird oft der edelste Todte vergessen, — blieb sie weit entfernt, Baleska einen Vorwurf zu machen; im Gegentheil: sie nahm sich vor Alles zu thun, was in ihren Kräften stehe, um dem jungen Mädchen zu einem wahren Wohl zu verhelfen; schloß sie doch, das Erich solch Thun nur glücklich stimmen würde, wenn es ihm vergönnt wäre, dasselbe zu ergründen.

Und als Baleska am folgenden Tage bei ihren Eltern in Berlin verweilte, während der Rittmeister seinen Besuch in Lingen absattete, und ihre Abwesenheit schon allein Veranlassung gab, sie zum Gegenstand der Unterhaltung zu machen, Hallach aber hierbei essen und ehrsüchtig blickend ließ, wie theuer ihm das stiebliche Wesen geworden, und daß er nicht nach dem Kriegsschauplatz zurückkehren könne, ohne sich Gewißheit verschaffen zu haben, ob er je die Stelle in ihrem Herzen wieder einnehmen könne, die Erich gewidmet gewesen: stimmten die Eltern des Letzteren ihm aufrichtig bei, lobten ihm das junge Mädchen als ein Muster von Tugend, Herzengüte und allen werthvollen Eigenschaften: versprachen ihm auch, ihn bei ihr zu vertreten und darauf hinzuwirken, daß er seines Sieges über ihr Herz gewiß sein dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

nach Schlesien abgefertigt. Größere Partien von neuem oberungarischen Mais wurden für den Inlandbedarf abgeschlossen. In Hafer wurde nur der Consumbedarf gedeckt. In Terminwaare wurden für galizische und rumänische Rechnung sehr große Quantitäten Frühjahrsweizen, Herbstweizen, Herbst und Frühjahrsroggen umgefeht, desgleichen fanden in Mais und Hafer namhafte Umsätze statt. Der Gesamtumsatz in Frühjahrsweizen betrug 250 000, in Herbstweizen 100 000, in Mai Juni Mais 800, in Roggen 60 000 bis 70 000, in Hafer 50 000 Metercentner. Rapf war ungenügend angeboten. Alles auf den Markt Gefommene wurde zu festen Preisen aufgenommen.

### Frankreich.

**Paris, 28. August. (W. B.)** Der Contre-Admiral Galiber ist heute Abend abgereist, um den Admiral Pierre auf dessen bisheriger Kommandoposten im indischen Ozean zu ersetzen. Im Kriegsministerium wird die Formirung eines Regiments mit mehreren Bataillonen der afrikanischen Armee erörtert, das nach Tonking gesandt werden soll. — Die Abendblätter melden, in mehreren Stadttheilen von Paris seien Plakate angeschlagen gewesen, in welcher die Bürger aufgefordert worden seien, sich um die Wochensache unter Ludwig Philipp II. zu schaaren, die Plakate seien durch die Polizei sofort entfernt worden. — Ein Telegramm des „Temp“ aus Madrid behauptet, daß Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern vorhanden seien, und daß eine Ministerkrise bevorstehe; Sagasta werde mit der Reorganisation des Cabinets beauftragt werden.

**Toulouze, 28. August. (W. B.)** In vergangener Nacht wurden hier mehrere Mühlen, namentlich ein der „Société industrielle du Sudouest“ gehöriges Mühlenabstufement durch Feuer zerstört, eine sehr erhebliche Menge Mehl und Getreide wurde vernichtet, der Schaden soll mehr als 2 Millionen betragen. Von den in den Mühlen wohnenden oder an der Hülfsleistung theilnehmenden Personen hat Niemand Schaden gelitten.

### Stadt. Kreis. Provinz.

**Stolz, den 30. August.**

### Sitzung der Stadtverordneten

am 29. August.

Originalbericht der „Stolper Post.“

Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klobe. Anwesend 27 Stadtverordnete. Am Magistratsstische Herr Stadtrath Kirsch. Anfang: 4 1/2 Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde 16 Anträgen auf Niederschlagung von Kurkosten in Höhe von 372 Mark Folge gegeben.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Bau einer Schwimmbad- und Badeanstalt. Der Herr Vorsteher recapitulirt, daß die Versammlung am 9. Mai d. J. den Magistrat an den Bau der Badeanstalt erinnert, am 6. Juni die vom Magistrat zu beregtem Zweck geforderten 4000 Mark bewilligt und am 21. desselben Monats dem Vorschlage des Magistrats gemäß eine gemischte Commission zur Ausführung des Baues gewählt habe. Diese Commission habe sich nun mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit und die notwendige gründliche Ausführung des Projekts zur sofortigen Herstellung der Anstalt nicht entschließen können, dagegen die Ausfertigung eines Licitationstermins dem Magistrat empfohlen, um die nöthigen Aemterarbeiten bis zum 15. October d. J. dagesen die Fertigstellung der Anstalt bis zum 1. Juli 1884 ermöglichen zu können. Die Commission habe ferner in dem ihr vorgelegten Kostenanschlage verschiedene Lücken wahrgenommen und deshalb eine Umarbeitung des Anschlages vornehmen lassen, welche die Erhöhung der Kosten von 4000 auf 5350 Mark ergeben hat. Nachdem der erste Licitationstermin resultatlos verlaufen, ist nach Mittheilung des Magistrats in dem zweiten Termin Herr Zimmermeister Pape von hier mit seinem Gebot von 7 Procent unter dem Anschlage Mindestfordernder geblieben. Magistrat ersucht nun die Versammlung, einmal den höheren Kostenanschlag zu genehmigen und ferner Herrn Pape den Zuschlag zu ertheilen.

In der sich hieranschließenden Discussion bittet zunächst Herr Stadtrath Kirsch, nachdem er die Vorlage, wie vorstehend, historisch beleuchtet, um Bewilligung der nach Abzug der 7 Procent Mindergebot noch erforderlichen 1000 Mark. Herr Stadtverordneter Bremser empfiehlt die Bewilligung der 1350 Mark, um Nachbewilligungen vorzugeben. Herr Stadtverordneter Munter, Mitglied der gemischten Commission, will garkeine bestimmte Summe bewilligt, der Commission vielmehr plein pouvoir gegeben haben, zieht aber später seinen Antrag zurück. Nachdem noch Herr Stadtverordneter Westphal die Vorlage befürwortet, bewilligt die Versammlung die nachgeforderten 1350 M. und ertheilt Herrn Zimmermeister Pape den Zuschlag.

Von 10 vorliegenden Gesuchen um Bewilligung von Freischule in der Stadtschule werden 8 genehmigt, 2 dagegen abgelehnt.

Die Versammlung nimmt Kenntniß von den Betriebsabschlüssen der Gasanstalt pro Juni und Juli cr., nach welchen die Einnahme von Privatim im Juni um 18 Mark abgenommen, im Juli dagegen um 179 Mark, im Vergleich zu demselben Monat des vorigen Jahres, zugenommen hat.

Magistrat ist mit dem Unterlassen einer Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Herrn Eppinger einverstanden, wünscht dagegen eine Ergänzungswahl für den Verstorbenen als Mitglied der Schuldeputation und des Brunnen- und Röhrenamtes. Die Versammlung wählt in die Schuldeputation Herrn Stadtverordneten Kaufmann und in das Brunnen- und Röhrenamt Herrn Stadtverordneten Lemme.

Der Herr Vorsteher ersucht die Mitglieder des Brunnen- und Röhrenamtes um Aus-

kunft über den Stand der Angelegenheit, die neue Wasseranlage betreffend, deren technische Prüfung die Versammlung dem Magistrat unter dem 21. März cr. empfohlen hat. Herr Stadtr. Bremser berichtet, daß ein Ingenieur aus Danzig auf Veranlassung des Magistrats hier gewesen sei und empfohlen habe, von der Anlage eines neuen Filters unterhalb des Sammelbassin abzusehen; für am zweckmäßigsten habe er die Legung durchbrochener Thonröhren von den Quellen bis zum Bassin erklärt, aus welchen Letzteren dann das Wasser unmittelbar in die Röhren übergeführt werden könne. Das schriftliche Gutachten des Ingenieurs, das wieder viel Geld kosten werde, siehe noch aus. Redner empfiehlt, einen Arm versuchsweise in Thonröhren abzusaugen, um sich von der Zweckmäßigkeit des Projektes zu überzeugen. Herr Stadtr. Lemme konstatiert, daß die von dem Danziger Ingenieur empfohlene Methode sich in Thorn gut bewährt habe. Herr Stadtr. Barr will lieber den Eingang des Gutachtens abwarten, da die versuchsweise Legung der Thonröhren ca. 1500 M. kosten würde. Die Versammlung ersucht schließlich das Brunnen- und Röhrenamt auf schnellste Erledigung der Angelegenheit hinzuwirken.

Unter dem 24. April d. J. hat die Versammlung den Magistrat ersucht, die Möglichkeit der Uebernahme der Straßenreinigung auf die Städte zu erwägen. Magistrat hat in Folge dessen mit den Städten Stargard, Greifswald, Bromberg und Elbing unterhandelt und in Erfahrung gebracht, daß in Stargard und Elbing die Straßenreinigung wie hier, durch die Hausbesitzer, in Greifswald und Bromberg durch die Commune ausgeführt wird, wodurch den letztgenannten Städten eine Ausgabe von 11500 resp. 18500 M. erwächst. Danach hat Magistrat den Kostenaufwand für die Stadt Stolz auf 7500 bis 8000 M. veranschlagt und empfiehlt in einem längeren Exposé, von der Ausführung des Projektes Abstand zu nehmen. Die Versammlung giebt diesem Ersuchen d-batteles Folge.

Demnächst bechagirt die Versammlung die Rechnungen der durchlaufenden Gelder und der Gasanstaltskasse pro 1882/83. Nach der Letzteren hat die Gasanstaltskasse einen Bestand von 75651 Mark aufzuweisen. Die Finanzcommission empfiehlt deshalb, hiervon 30000 M. zur Tilgung der Schuld der Gasanstalt an die Stadt abzuschreiben, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Die Versammlung nimmt Kenntniß von einem Einladungsschreiben des Herrn Gymnasial-Directors Dr. Neufcher zur Theilnahme an der am 1. September cr. Morgens 9 Uhr in der Aula stattfindenden Sedanfeier.

Zur Vertheilung von Lithographien an die Schüler der ersten und zweiten Klasse der Stadt- und Freischule werden in Folge Antrages des Herrn Rector Feder an die Schuldeputation 72 M. bewilligt.

Herr Stadtr. Lemme beantragt, durch den Magistrat von der Regierung die Ermächtigung zur Bildung einer besonderen Einkommensteuer-Einschätzungskommission auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Erhebung der Einkommensteuer zu erbitten. Die Versammlung erklärt sich mit Rücksicht auf das neue Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ mit dem Antrage einverstanden.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

— **Ueberfallen.** Gestern Abend nach 8 Uhr wurde ein hiesiger junger Mann von dem Seefahrer Gustav Tegloff von hier ohne jede Veranlassung in der Wilhelmstraße überfallen und zur Erde geworfen. Als der Angegriffene sich zu befreien suchte und um Hülfe schrie, zog Tegloff ein Messer und verfeigte ihm einen Stich in den Rücken. Glücklicherweise prallte das Messer an einem Knopfe ab und so kam der Angegriffene mit einem durchlöchereten Rock, aber mit heiler Haut davon.

— **Der Durchschnittsmarktpreis** betrug hierseits im Monat August cr. für 100 Kilogramm der schweren Sorte Weizen 19,73 M., Roggen 14,66 M., Gerste 14,63 M., Hafer 14,90 M., gelbe Erbsen vom Roggen 17,59 M., weiße Speisebohnen 59,75 M., Linsen 59,75 M., Kartoffeln 5,39 M., Richtstroh 2,93 M., Heu 4,43 M. Ferner für 1 Kilogramm Rindfleisch von der Keule 0,98 M., desgleichen Bauchfleisch 0,85 M., Schweinefleisch 1,06 M., Kalbfleisch 0,57 M., Hammelfleisch 0,93 M., geräucherter Speck 1,86 M., Eßbutter 2,03 M. und 60 Stück Eier 2,28 M. Der Ueberflus der zu Markt gebrachten Quantitäten betrug in dem genannten Monat 2375 Kgr. Weizen, 9080 Kgr. Roggen, 4610 Kgr. Gerste und 8150 Kgr. Hafer!

— **Todesfall.** Der auf der Fahrt von Stargard nach Stolz beim Mittagessenge von Stettin als Zugführer fungirende Schaffner v. Hinrichs mußte heute in Belgard zurückbleiben, wo er dann bald an Lungenblutung verstarb.

— **Landes-Eisenbahnrat.** Die Bezirks-Eisenbahnräthe haben nach Maßgabe des durch die königliche Verordnung vom 7. Februar d. J. (G. S. S. 16) festgestellten Vertheilungsplanes folgende Mitglieder und Stellvertreter aus der Provinz Pommern in den Landes-Eisenbahnrat auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Aus den Kreisen der Landes- und Forstwirtschaft: Als Mitglied der Landes-Eisenbahnrat a. D. Dumrath zu Bublark bei Dammig, als Stellvertreter den Oberförster a. D. Gumtan zu Stettin. Aus den Kreisen des Handelsstandes: Als Mitglied den Vorsteher der Kaufmannschaft Boden zu Stettin, als Stellvertreter den Kaufmann Seede zu Stralsund.

— **Zirkularerlaß.** In dem Erlasse vom 24. September 1878 ist zwar anerkannt worden, daß bevorstehenden Vorschriften gemäß die gerichtlichen Gefängnisverwaltungen verpflichtet sind, die Belleidung der nach Verurteilung der gerichtlichen Instanz in ein Arbeitshaus zu überführenden Gefangenen in einem durch die



Rückficht auf die Jahreszeit, Gesundheit und Sitte unumgänglich gefordertem Maße für Rechnung des Justizfonds zu veranlassen, keineswegs hat es indessen, wie der Minister des Innern neuerdings in einem Zirkularerlaß ausführt, in der Absicht dieses Erlasses gelegen, und auch bei der Beschließbarkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse nicht liegen können, die Bekleidung, welche nach demselben von den Gefängnisinspektoren den aus der Strafanstalt Entlassenen behufs ihres Transports nach der Korrekionsanstalt mitzugeben ist, zum Gegenstand ein für allemal gültiger reglementarischer Vorschriften zu machen. Es soll vielmehr die Frage jedesmal nach den besonderen Umständen des Falles unter Berücksichtigung des angelegenen Gesichtspunkte geprüft und danach der Umstand der zu gewährenden Kleidungsstücke bemessen werden, wobei jedoch die zu stellenden Anforderungen in allen Fällen auf das unumgänglich Nothwendige zu beschränken sind.

**Was mag da vorgefallen sein?**  
Der Pastor Quile in Schivelbein erläßt in No. 68 des Schivelbeiner Kreisblattes folgendes geharnischte Injunkt:

Die ich erst jetzt nach Rückkehr von meiner Urlaubreise erfahren habe, sind seit etwa vier Monaten hier und an anderen Orten Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, durch welche mein Name verleumdet und die Ehre meiner Familie in der schamlosesten Weise angegriffen und verletzt worden ist.

Indem ich jene Gerüchte, die allein dem Saß, der Nachsicht und dem persönlichen Wohl gefallen an schmutzigen Dingen ihre Entstehung verdanken, für nichtswürdige Lügen und böshafte Verleumdung erkläre, werde ich nicht unterlassen, der Urheber dieser Verleumdung nachzuforschen und die Verleumder dem Gericht zu überliefern, wie ich denn an alle meine wohlgefinnten Mitbürger das Ersuchen richte, mir solche Personen, die in Bezug auf mich und meine Familie unwahre Thatsachen behaupten oder verbreiten, behufs strafrechtlicher Verfolgung namhaft zu machen und jenem bösen Geist der Verleumdung, der in neuerer Zeit in unserer Mitte in frecher Weise sich geltend macht, mit der Waffe der Wahrheit und des Rechts entschieden entgegen zu treten, damit nicht schließlich die Gemeinheit die Oberhand behalte und rechtliche und sittliche Ordnungen mit Füßen getreten werden.

Schivelbein, den 27. August 1883.

Der Pastor Quile.

**Bäder-Statistik.** Colberg bis zum 21. August 5819 Personen. Crampas bis zum 15. August 796 Personen. Deep (Bez. Stettin) bis zum 15. August 294 Personen. Dievenow bis zum 15. August 2031 Personen. Heringsdorf bis zum 15. August 4500 Personen. Misdroy bis zum 15. August 4752 Personen. Groß-Wallen, bis zum 15. August 282 Personen. Polzin bis zum 13. August 446 Personen. Putbus bis zum 15. August 2084 Personen. Rügenwalde bis zum 14. August 209 Personen. Sagnitz bis zum 15. August 2300 Personen. Stolpmünde bis zum 15. August 833 Personen. Swinemünde bis zum 15. August 2770 Personen.

**Stolpmünde, 29. August.** [Verstorbene] Gestern Abend gab die in Stolpmünde bestehende Theater-Gesellschaft der Frau König hier in dem Saale des Herrn Rebes eine Vorstellung, welche recht zahlreich besucht war und jeden Besucher befriedigte. — Heute Nachmittag um 4 Uhr wurde der Raketen-Apparat zur Rettung Schiffbrüchiger geprobt. Am Strande hinter der Ostmoole wurde mit denselben über das Hafensperrwerk nach der Westmoole geschossen, auf der zwei Slangen aufgerichteten waren, welche die Masten eines sich in Gefahr befindenden Schiffes markirten. Der erste Schuß traf genau das Ziel trotz des heftigen Westwindes. Sturm, indem die Leine, welche an der Rakete befestigt war, genau zwischen die beiden markirten Masten fiel. Vermittelt dieser dünnen Leine wurde nun ein hartes Tau hinübergezogen und dort befestigt. Das Tau wurde nun am Strande der Ostmoole ganz straff gezogen und dann die sogenannte Rettungsboje, ein Korbring mit Hosen, nach der Westmoole hinübergezogen. Ein junger Fischer stieg in den Korbring und wurde mit einer Leine von der Westmoole durch das Wasser des Hafens an die Ostmoole geholt. Die Ausführung dieser Rettungsprobe dauerte kaum eine halbe Stunde. Trotz des herabströmenden Regens hatte sich doch eine große Menge Damen und Herren an Ort und Stelle eingefunden, um das Schauspiel mit ansehen zu können.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. August.  
Minister v. Bötticher verliest die Eröffnungsrede, worauf Präsident von Lesegow ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbringt. Die Thronrede sagt, die Berufung des Reichstages sei behufs verfassungsmäßiger Beschlußfassung über den deutsch-spanischen Handelsvertrag erfolgt. Die Bundesregierungen haben wegen des dringlichen Wunsches der deutschen Industrie auf baldiges Inkrafttreten der Zoll-erleichterungen zu der Auffassung sich geeinigt, daß auf Grund diplomatischer Verständigung die vorläufige Inkraftsetzung der Zollermäßigungen geschehen solle, vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, und daß die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung die Zornmittel nachzusuchen sei. Der unerwartete Umstand, daß in weiteren Kreisen gegen die Abweichung von dem Haupttext der Verfassung Klage erhoben und das Prinzip des Zornmittelsverfahrens bestritten wurde, haben den Kaiser veranlaßt, die der so wichtigen Reichstagsberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 260 Mitgliedern; das Haus ist mithin beschlußfähig. Hr. Windthorst schlägt vor, mit Rücksicht auf die kurze Session das alte Bureau durch Aclamation wiederzuwählen. Abg. Richter erklärt,

aus demselben Grunde nicht zu widersprechen, worauf das frühere Präsidium sowie die Schriftführer wiedergewählt werden. Präsident von Lesegow macht sodann Mittheilung von den eingegangenen Vorlagen, dem deutsch-spanischen Handelsvertrag und der Fischerei-Convention. Die nächste Sitzung findet morgen statt, und zwar wird dann die erste und eventuell zweite Lesung des Handelsvertrages vorgenommen werden. — Abg. Richter kündigt einen Antrag auf Verweisung an eine Commission an. Wie verlautet, wird wahrscheinlich die Commissionsberatung beschloffen werden. — Von den Abgeordneten Richter, Meyer (Halle) und Wöfel, mit Unterstützung der liberalen Vereinigung, der Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und der Volkspartei, ist eine Interpellation, betreffend den Wahltermin für Liebenwerda-Torgau eingebracht. — Die gegenwärtige Session wird auf sechs bis acht Tage berechnet. — Die Parlaments-Bau-Commission tritt heute Abend zur Berathung der neuen, von Wallot ausgearbeiteten Pläne für das Reichstagsgebäude zusammen.

### Haus und Familie.

#### Ueber die pecuniäre Unselbstständigkeit der Frau.

Lorenz von Stein sagt in seiner Schrift: „Die Frau auf dem Gebiete der National-Öconomie“:  
„Woher soll denn die Frau wissen, wie viel sie denn eigentlich ohne Gefährdung verbrauchen kann? Jeder wirtschaftliche Verbrauch ist an sich ein unbestimmter. Kann die Frau durch die bloße Liebe zum Manne erfahren, wie groß derselbe sein darf? Wer soll sie denn unterscheiden lehren, was bloß angenehm und was nothwendig, was erreichbar ist und was sie sich, und — was viel schwerer wird, — dem geliebten Manne versagen soll? Soll denn die Frau nicht das Recht haben, einmal und ein anderes mal die Summe, die sie hat, in ihrer Weise zu berechnen, wo es darauf ankommt, dem Manne ein Vergnügen zu bereiten. Wer bestimmt denn diese Summe? Wenn sie die Hauswirtschaft tragen soll, ist es vernünftig, daß der Mann sie allein bestimmt? Woher soll denn die Frau die Angst vor dem Ueberschreiten jener Summe kennen, wenn sie gar nicht weiß, in welchem Verhältnis sie zur Einnahme des Mannes steht. Und hier ist es, wo unendlich viel gefehlt wird. Wie viele hunderte, ja tausende von Männern glauben, daß es damit gut sei, wenn sie der Frau bei Ueberschreitung ihres häuslichen Budgets Vorwürfe machen? Es werden nichts empfangen, als Gegenwürfe. Denn die Grundlage ist falsch. Die Frau, die Vertreterin des wichtigen Gebietes der Ausgaben, soll wissen, wo jene Grenze ist, die sie ohne Gefahr für das Haus garnicht berühren darf, und daß der Mann sie ihr ziehen muß, damit es beiden wohl gehe. Es ist Pflicht je des verständigen Mannes, seiner Frau den gesammten Zustand seiner Wirtschaft darzulegen, und sie damit verantwortlich zu machen dafür, daß von ihrer Seite kein wirtschaftlicher Fehler geschehe. Jener große abstracte Grundfaß, daß die Summe der Ausgaben von der der Einnahmen bedingt sein soll, soll in jeder Wirtschaft seinen Ausdruck dadurch empfangen, daß das klare Bild der Einnahmen und Ausgaben in seinen Grundzügen auch der Frau vorliege und daß das, was für das Haus verständigerweise bestimmt werden kann, gemeinschaftlich besprochen werde. Und in dieser Eheinnahme an der Feststellung des allgemeinen wirtschaftlichen Planes für den Haushalt liegt die erste wirtschaftliche Aufgabe der Frau. Die Summe, die sie zu verwalten hat, soll sie sich selber bestimmen. Die Gefahr, die in der Ueberschreitung dieser Summe liegt, soll sie kennen, und als eigene Gefahr fühlen und sehen. In dem wirtschaftlichen Proceß, der Einnahme und Ausgabe heißt, soll sie ein mitarbeitender, maßgebender Factor sein. Nicht bei der Küchenrechnung, sondern bei Feststellung der Summe, aus der sie gewonnen wird, beginnt das, was wir die wirtschaftliche Emancipation der Frauen nennen mögen, und es ist kein Zweifel, daß erst genug erst bei dem, was die Frau fordert, der Mann klar erkennen lernt, was er geben kann. Ist hier ein Irrthum verderblich, so ist ein Einverständnis unschätzbar, und hilft hier die Frau, so gewinnt sie für sich die Hälfte der Liebe, die der Mann zu seiner Arbeit hat, zugleich mit der Achtung, die er vor dem Erfolge fühlt. Dabei wird der verständige Mann schon die richtige Form und das Maß für das wissen, was er der Frau sagen kann. An diesem ersten Hauptpunkte halte ich fest; mit Allem, was ich noch zu sagen haben mag, ist wenig gewonnen, so lange der Verstand des Mannes nicht diese erste Forderung erfüllt, welche der gesunde Sinn der Frau ihm entgegenbringt!“

Ich glaube, die Hälfte aller unglücklichen Ehen würden erträglich werden, die erträglich sind oft in glückliche umwandeln und die glücklichen nebenbei noch würdige werden, wenn alle Ehemänner sich diese Worte zu Herzen nehmen und danach handeln wollten! Die meisten Conflicte in der Ehe entstehen durch unzureichendes oder gar nicht fixirtes Wirtschaftssach und Kleidergeld. Trivial, aber wahr. Die Frauen erhalten ja oft keinen Einblick in die Vermögenslage oder die Gehaltseintheilung ihrer Männer, und sind also gar nicht in der Lage zu beurtheilen, wie viel sie mit Fug und Recht zur Bekleidung des Haushaltes und ihrer eigenen Bedürfnisse verbrauchen dürfen, dazu sind manche Männer der Ansicht, daß ihre Frauen desto mehr verbrauchen, je mehr sie in Händen haben, und lassen sich daher nur tägliche homöopathische Dosen von wenigen Mark auspressen, ihnen so jede Möglichkeit nehmend, durch Anschaffen größerer Vorzüge und Einkäufe zu passender Zeit billig zu wirtschaften, und sie den Monatsrechnungen gewalttham in die Arme treibend. Und wie

Kinder vor dem überstrengen Vater mit ihren Censuren, trotz Verletzung und Nummer 1 ihm Anlaß zu einer Strafpredigt geben, so stehen diese bebauernswürthen, künstlich im Stande ihrer Unschuld erhaltenen Frauen mit ihren Kaufmanns-, Bäder- und Schlächterbüchern zitternd und jagend vor ihrem Ehemann. Denn sie mögen noch so reinen Gewissens sein, und so sparsam gewirtschaftet haben, wie es unter diesen Verhältnissen nur möglich war, den Vorwürfen und Drohungen: daß es nicht so fortgehen kann, wenn wir nicht allesamt an den Beistand kommen wollen, entgehen sie doch nicht.

Wenn eine Frau Ehr- und Gerechtigkeitsgefühl hat, dann werden sie diese unverständigen Vorwürfe ausbringen, und ob sie ihrer Entrüstung in Worten Ausdruck giebt, oder sie stillschweigend verschluckt und die Bitterkeit in sich hineinpressen läßt, jedenfalls wird die Liebe und Ehrerbietung sich vermindern, die sie zu ihrem Manne hegte. Ihre Vorschläge, den Hausstand auf kleinerem Fuße einzurichten, die Diensthofen zu wechseln und weniger anspruchsvolle zu nehmen, werden von ihm als unausführbar, als ein Mittel: uns die Gläubiger auf den Hals zu hegen, — sie hört bei dieser Gelegenheit zum ersten Male, daß er welche hat, — gänzlich verworfen. Es soll beim Alten bleiben, aber sie soll sich der äußersten Sparsamkeit befleißigen! —

Der Mann hat in der Sache diesmal Recht; denn wirklich übersteigt der Verbrauch nach allen Richtungen hin die nur ihm bekannten Grenzen.

Ist es Schuld der Frau, daß sie sie ahnungslos überschritten hat? — Die von ihm verlangten Einschränkungen erweisen sich natürlich als eine halbe Maßregel. Der Preis der Wohnung, der Lohn der Leute das Gehalt der Bonne, das Schulgeld der Kinder sind Ausgaben, die feststehend sind. Reformen in der Wirtschaft lassen sich der anspruchsvollen Mädchen wegen auch nur wenige einführen, das einzige, wobei wirklich erspart werden kann, ist die Kleidung, die Frau schafft sich nichts neues an und die nöthigen Kinderkleider macht sie selbst, ohne daß Mademoiselle ihr gelegentlich zu verstehen giebt: „qu'elle se gene de se promener avec des enfants si simplement vetus.“ (daß sie sich genirt, mit so dürftig gekleideten Kindern spazieren zu gehen.) Die Frau ist abgehärtet und abgearbeitet, der Verordnungs des Hausarztes, ein Seebad zu gebrauchen, kann sie natürlich nicht Folge leisten. Am Ende des Jahres, ist der Gesamtverbrauch gegen das vorjährige 7 — 800 Mark geringer. Aber das rettet das zusammenstürzende Haus nicht. Wechsel werden eingeschickt, die nicht bezahlt werden können, die Möbel werden abgepfändert der Zusammenbruch ist da.

„Meine Frau verstand sich nicht aufs Wirtschaften“, sagte der Mann vertraulich zu seinen Freunden, „sie brauchte zu viel im Haushalt und für Toilette. All' meine Ermahnungen halfen nichts; nun tragen wir Alle die Folgen.“

„Ja, mein Herr, die Folgen Ihres falschen Systems! Hätten Sie Ihre Frau nicht wie ein Kind, sondern wie ein denkendes, gleichberechtigtes Wesen, als Ihre ebenbürtige Gefährtin behandelt, so hätte sie genau gewußt, wie weit sie mit ihren Ausgaben gehen durfte, und gewiß bald gelernt, daß ein geringes Ueberschreiten des gemeinsamen Festgelegten schon von den übelsten Folgen ist.“ Offenen Auges führt keine zurechnungsfähige Frau sich und die Ihrigen in den Abgrund, aber mit der ihr vom Manne vorgegebenen Binde thut es ahnungslos manche. Es sollte daher keine Mutter das Glück ihrer jung verheiratheten Tochter für selbstbegründet halten, ehe der Schwiegerlohn mit seiner jungen Frau gemeinsam euen auf ihren beiderseitigen Vermögensverhältnissen begründeten Ueberschlag gemacht hat, in dem die Rubriken für Wirtschaft, Diensthofen, Heizung, Kleidergeld, Vergnügungen u. s. w. nach reiflicher Ueberlegung ausgefüllt, und niemals ohne gemeinsame Besprechung eine andere Eintheilung eingeführt wird. — Wenn die Schwiegermutter als Anstifterin dieses teuflischen Planes auch dauernd in Ungnade fallen sollte, so muß sie sich in dem Gedanken trösten, daß eine glückliche Ehe ohne Schwiegermutter immer noch besser ist, als eine unglückliche mit derselben!

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 29. August.** Die Herbstparade des Garde-Corps hat vor dem Kaiser bei günstigen Wetter stattgefunden. Der Kronprinz und alle Prinzen waren zugegen, ebenso die Kronprinzessin mit ihren Töchtern, die Prinzessin Wilhelm, welche in Equipagen folgten. Prinz Wilhelm war bei der Artillerie eingetreten. Die Parade, in der etwa 1500 Mann und 76 Geschütze standen, wurde vom Generalleutnant v. Kleist kommandirt. In der glänzenden Suite befanden sich viele fremdherrliche Offiziere. Der Kaiser wurde von den dichtgedrängten Menschenmassen bei der Zufahrt und Rückfahrt jubelnd begrüßt.

Der Thiergarten-Direktor Reide, der bedeutendste Vertreter der deutschen Gartenkunst ist gestorben.

**Peft, 29. August.** In Sala-Towß wurden die Wohnungen sämtlicher 110 Judenfamilien demolirt und 13 Kaufäden total ausgeraubt. Was nicht geraubt wurde, ist zertrümmert oder vernichtet worden. Um Mitternacht machten fremde Horden unter dem Befehl eines Mannes mit falschem Bart auf die Juden einen Angriff. 10 Menschen sollen verwundet sein, Militär ist sofort dorthin abgegangen. Jemand, der die Telegraphendrähte abschneiden wollte, wurde verhaftet. Die Bewegung schreitet vorwärts und ergreift ein Comitè nach dem anderen. Die Jahrmärkte werden aufgehoben und die Spar-

lassen bleiben an Wochenmärkten geschlossen. Die Bewegung richtet sich immer mehr nicht bloß gegen die Juden, sondern gegen sämtliche Besitzende. Auch in Croatien wächst die Revolte.

**Telegramme der „Stolper Post.“**  
Kissingen, 30. August. (Wolff's Bureau.) Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert gestern Abend 8<sup>1/2</sup> Uhr nach Gastein abgereist.

**Auszeichnung.** Der Wiener „Neuen freien Presse“ zufolge ist auf der Internationalen Pharmaceutischen Ausstellung in Wien dem Liebig Compagnys Fleisch-Extract wiederum die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, zuerkannt worden.

**Gedenktage.**  
31. August 1864. Ferdinand Lafalle gest. 1870 Bazaines Niederlage bei Noisseville vor Metz.

### Vörjenberichte.

**Berlin, den 29. August.**  
Weizen per 1000 Kilo loco nur seine Waare beachtet. Termine fester schließend. Nr. 2000 Cir. Rindbgr. — M. Eolo 155 bis 220 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 193 M. weißbunter polnischer alter mit Geruch 194,75 M. ab Rahn bez., pr. diesen Monat — bz., pr. August-Septbr. — bez., pr. September-October 193,25—193,5 bez., pr. October-November 195 bis 196 bez., pr. Nov.-December 196—196,5 bez., pr. April-Mai 204—205 bz.  
Roggen per 1000 Kilo loco sehr still. Termine niedriger. Gel. 1000 Cir. Rindbgr. — M. Eolo 145 bis 152 M. nach Qual. Lieferungsqualität 154 M., russischer u. inf. alter 155 M., inf. 138 ab Rahn bz., neuer klammer —, feiner — ab Rahn bez., pr. diesen Monat und pr. Aug.-September — bez., pr. September-October 154,5—154,75 bez., pr. October — bz., pr. October-November 156—156,75—156,25 bez., pr. November-December 157,5—157,25—158 bez., pr. April-Mai 161—160,25—161 bz.  
Gerste per 1000 Kilo loco matt. Große und kleine 135 bis 210 M. nach Qualität.

Safer per 1000 Kilo loco matt, Termine schließen fest. Gel. — Cir. Rindbgr. — M. Eolo 135—170 M. nach Qual. Lieferungsqualität 133,5 M., pommerischer mittel — bz., guter — bz., feiner — bez., schlechter mittel — bz., neuer — bez., feiner — bz., preussischer mittel — bez., guter — bez., feiner — bez., russischer — bz., pr. diesen Monat — bz., pr. Aug.-Sept — bez., pr. September-October u. pr. October-November 133,5—134,5 bz., pr. November-December 134,25 bis 135 bez., April-Mai 138,5—139 bez.  
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Cir. Termine matt. Gel. — Cir. Eolo — M., pr. diesen Monat 24,7 bz., pr. Septbr.-Oktbr. 23,6—23,5 bez.  
Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. Termine still. Kleinfölig — Lit., Eolo mit Faß — M. Rindbgr. — M. pr. diesen Monat und pr. August-Sept. 57—57,9—57,5 bez., pr. September-October 54,5—54,4—54,5 bez., pr. October-November 53,1 bez., pr. November-December 52,1—52,2 bz., pr. April-Mai 53,3—53,2—53,3 bez.

**Stettin, 29. August.**  
Witterung: Trübe. — Temperatur + 16° Ream. — Barometer 28 1/4 — Wind: SW.

Am heutigen Landmarkt wurde für Weizen bezahlt 175—203 M., Roggen 125—156 M., Gerste 125—160 M., Hafer 120—138 M., Erbsen 175—1,5 M., Wintererbsen — M., Kartoffeln 54—60 M., Heu 3,0—4,0 M. Stroh 30—36 M.

**An der Börse:**  
Weizen niedriger, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 187—197 M. bz., weißer 187 bis 197 M. bz., geringer 17 bis 183 M. bz., pr. diesen Monat — M. bz., pr. Sept.-October 197—196,5 M. bz., pr. October-November 198,5—197,5 M. bz., pr. December — M. bz., pr. April-Mai 205,5—204,5—206 M. bz.  
Roggen niedriger, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qual. 152—154 M. bz., geringer 145—150 M. bz., neuer 120—152 M. bz., pr. Aug. 154 M. bz., pr. August-September — M. bz., pr. September-October 152,5—152 M. bz., pr. October-November 154—153,5 M. bz., pr. November-December 155—154,5 M. bz., pr. April-Mai 158—157,5 bz.  
Gerste pr. 1000 Kilo loco neue 125—145 M. nom. Hafer pr. 1000 Kilo loco nach Qual. inländischer 140—156 M. bz., pr. September-October — M. nom. Spiritus matt, pro 10000 Liter 1/2 loco ohne Faß 57,2 M. bz., pr. August, pr. August-September u. pr. September 56,2 M. bz., pr. September-October 54,2 M. bz., pr. u. Od., pr. October-November 53 M. bz., pr. November-December 52 M. bz., pr. April-Mai 52,8 M. bz., u. Od.  
Petroleum loco 8 M. tr. bz. alte W. 8,25 M. tr. bz.

**Am 29. August.**  
Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd. 171—185 M. bz.  
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 187 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bund pr. August — M. bz., pr. Aug.-Septbr. 184 M. bz., pr. Septbr.-Oktbr. 184, 184 1/2 M. bz., pr. October-November 185 M. bz., 184 1/2 M. Gd., pr. Nov.-Dezbr. 186 M. Gd., pr. 185 1/2 M. Gd., pr. April-Mai 191, 191 1/2 M. Gd.  
Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobförmig pr. 120 Pfd. inf. 135—136 M., feinförmig pr. 120 Pfd. tranfit — M.  
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 140 M. Markt unterpöln. 140 M., tranfit. 139 M.  
Auf Lieferung pr. Aug.-Septbr. unterpöln. — M. pr. Sept.-October inländ. 140 M. Gd., 138 M. Gd., tranfit. 136 M. Gd., pr. October-November tranfit — M. Gd., pr. April-Mai inf. 144 M. Gd., tranfit 141 M. Gd., 140 M. Gd.  
Spiritus per 10 000 pCt. per Liter loco 58 M. Gd. pr. Septbr.-Okt. — M. Gd.

**Berliner Fondsbörse vom 29. August.**  
Dt. Reichsanl. 102,20 B. Pm. Rentenr. 101,00 G. Consolid. Anl. 103,20 B. Preussische do. 100,90 G. do. 1853 102,10 B. Pom. Hypothekenbank-Staatsanl. 4% 101,10 G. do. 101,10 G. do. 99,00 B. Staatsschuld. 95,00 B. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2 % 92,70 B. do. 4 % 102,00 B. do. 4 1/2 % 103,00 G. Westpreussische Ritterschaft 3 1/2 % 92,60 B. do. 4 % 101,75 B. do. 4 % 101,20 G. do. 4 1/2 % — do. Neuland — do. schaft 11 4 % 101,20 G. do. 4 1/2 % —

### Stolper Wetterbericht.

August.	Luft-Temperatur				Windrichtung:
	Vormittags	12 Uhr	Nachmittags	4 Uhr	
30	+11	+12	+12 1/2	+11 1/2	W.

  

30	Normal-Barometerstand in mm.			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Nachmittags
	754 1/2	755 1/2	755 1/2	756

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich.



### Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 14. v. Mts. betreffend die Entleerung und Desinfection der Aborte und Senzgruben wird hierdurch angeordnet, daß bei Vermeidung des Zwangsverfahrens die Aborte täglich und die Senzgruben an jedem Montag, Mittwoch und Donnerstag zu desinfectiren sind. Die Desinfection geschieht am zweckmäßigsten durch Eingießen einer Flüssigkeit, welche durch Auflösung von 2½ kg. Eisenvitriol in 10-12 Liter Wasser hergestellt wird und muß das Eingießen so lange fortgesetzt werden, bis jeder Geruch verschwunden ist.

Für kleinere Behältnisse empfiehlt sich auch das Bestreuen der Kothmasse mit Desinfectionspulver, welches in den hiesigen Apotheken stets vorräthig sein wird.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß jeder Erkrankungsfall an einer ansteckenden Krankheit sofort der Polizeibehörde anzuzeigen ist.

Stolz, den 29. August 1883.

Die Polizei-Verwaltung.  
Stoessell.

### Badofen-Petroleum-Leuchtapparate

sowie ganz vorzügliche  
**Badstuben-Lampen**

empfehlen  
**Hugo Weith, Goldstraße.**

### Original Probsteier-Birnaer

sächsischen u. böhmischen  
**Stauden- heftischen Garde du Corps**

### Saatroggen

in plombirten Säcken offerirt  
**G. Rbt. Meyer jr.**

### Anzeiger für Schlawe.

für die „Stolper Post“ nimmt Herr  
**C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

### Inserate

finden dauernde Beschäftigung bei  
**L. Brink, Schlawe.**

### 2 tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei  
**L. Brink, Schlawe.**

**G. L. DAUBE & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition  
der deutsch. und ausl. Zeitungen.  
Central-Bureau: Frankfurt a. M.  
Ferner: Berlin, Köln, Dresden,  
Hamburg, Hannover, Leipzig, London,  
München, Paris, Stuttgart, Wien.  
Prompte Beförderung aller Art  
Anzeigen.  
Bekanntes liberaler Bedienung.  
Bei größeren Aufträgen  
Ausnahmepreise.  
Annoncen-Monopol der  
bedeutendsten Journale des  
Auslandes.

Sieben aus England zurückgekehrt  
empfehle ich mich jungen Damen, die  
sich in der **englischen Sprache**  
fortzubilden wünschen, zur Ertheilung  
von Privatunterricht. Auch bin ich  
bereit, Schülerinnen **Nachhilfs-**  
stunden zu geben.  
**M. Ladin, Wollmarktstr. 12.**

### Lotterie von Baden-Baden

Loose zur III. Ziehung sind zu  
haben in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

### Müdersdorfer Steinkohl

frisch gebrannt aus dem Ofen täglich  
zu haben.  
**Carl Westphal, Stolz.**

### Echt Niedrunger Käse

in vorzüglicher Waare heute erhalten  
und offerire denselben.  
**Louis Goldstein.**

### Jastrower Pferde-Lotterie.

Ziehung am 8. October cr.  
Loose à 2 Mk. sind zu haben in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

### Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten

halten, spec. Flechten, Haut-  
Anschläge, Wunden, Ge-  
schlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen,  
frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-,  
Mund- und Rachengeschwüre.  
• Schwächezustände,  
Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken-  
und Magenleiden werden nach mehrjähriger,  
Hollnethode gründl. ohne Berufsunterbrechung  
Heil unter Garantie schnell und sicher geheilt.  
Meine Heilmethode (30. reich illust. Aufg.)  
für 50 Pf., Briefm. fr.

**D. Schumacher, Frankfurt a. M.,  
Allerheiligenstrasse 45.**

### Saatroggen, sowie schönen alten Hafer

offerirt  
**M. Frank.**

### Franfurter Pferde-Lotterie.

Loose à 3 Mark sind zu haben in  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Die Wein-Grosshandlung von  
**Sd. Jäger & Co. zu Köln a/Rhein**  
Spezialität: **Rhein- und Mosel-**  
**weine**, empfiehlt dieselben unter **Gar-**  
**antie der Reinheit:**  
Weiße Rhein- und Moselweine  
pr. Liter 50 Pfg. und höher,  
Rothweine Rhein- und Ahrweine  
pr. Liter 70 Pfg. und höher.  
Originalfässer von circa 500 bis  
1000 Liter mit entsprechendem Rabatt.  
Preisecourant zu Diensten. Probefässer  
36 bis 50 Liter oder Probekisten ge-  
gen Einsendung oder Nachnahme.  
Eingeführte **Vertreter** mit guten  
Referenzen gesucht.  
Quebbe 21, 1 möbl. Z., sogl. od. 1.  
Oct. z. verm.

### Tapeeten

neueste Muster, unglaublich wunder-  
bar billig; Musterkarten  
versenden wir auf Wunsch  
franco und umsonst, aber  
nicht an Tapezierer, nicht  
an Wiederverkäufer, sondern  
**nur an Privatleute**, da es uns abso-  
**lut nicht** möglich, auf diese unglaub-  
lich billigen Preise und ausgezeichnet  
schöne Waare noch Rabatt bewilligen  
zu können.  
**Bonner Fahnenfabrik,  
Bonn a. Rh.**

### Freitag den 31. August er.

Freitag den 31. August er. Vor-  
mittags 10 Uhr werde ich in  
Klein's Hotel: 27 Centner  
Schmiedehöfen sowie Mobilien  
meistbietend gegen Baarzahlung  
versteigern.  
**Treder, Gerichtsvollzieher.**

### Bettfedern - Daunen.

Hochfeine Bettfedern und Daunen,  
in reicher Auswahl billigst.  
Mittelstraße 155.

### Eis

pro Eimer 20 Pf., pro  
Centner 80 Pf., von Mor-  
gens 6 Uhr bis Abends 10  
Uhr empfiehlt **H. Tschiedel,**  
Holzenthorstr. 60.

### Einnachbüchsen

in allen Größen offerirt  
**Hugo Weith Goldstraße.**

### Har mancher Kranke

würde viele Schmerzen wen-  
iger zu ertragen haben, wenn  
er gleich die richtigen Mit-  
tel gegen sein Uebel zur Hand  
hätte. Es ist daher ein Buch,  
welches, wie „Dr. Alex's Heil-  
methode“, die Krankheiten nicht nur  
beschreibt, sondern auch gleichzeitig arg-  
lich erprobte und tausendfach bewährte  
Hausmittel angibt, für jeden Kranken  
von größtem Werth. Genannte  
Broschüre, deren Text durch viele  
Illustrationen erläutert ist, wird von  
Wagner's Verlags-Anstalt in Leipzig  
für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

### Superphosphate

empfehlen  
**Leo Härms.**  
Fruchtstraße 27, 2 Treppen, 2  
freundliche möblirte Wohnungen.  
Quebbe 21, 1 möblirtes Zimmer,  
sogl. od. 1. Oct. z. verm.

### Geschäftsanzeige.

Hiermit beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. September cr.  
das **Restaurations-Etablissement** des Herrn **F. Meder**  
hier **Paradiesstraße 306**, übernehmen werde.

Es soll mein Bestreben sein, durch Verabreichung von guten Speisen  
und Getränken zu soliden Preisen und pünktlicher Bedienung das dem Eta-  
blissement bisher geschenkte Wohlwollen demselben auch ferner zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle bei vorkommenden Gelegenheiten meinen **Saal** zur  
gefälligen Benützung, namentlich auch zu Vorbereitungen für größere Festlich-  
keiten und theatralische Aufführungen.

Hochachtungsvoll!  
**F. Buggert.**

### Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### A. HARTLEBEN'S Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4-5 Bogen mit zusammen  
circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

### Inhalts-Übersicht.

1. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen.
2. Band. Die elektrische Kraftübertragung.
3. Band. Das elektrische Licht.
4. Band. Die galvanischen Batterien.
5. Band. Die Telegraphie.
6. Band. Des Telephon, Mikrophon u. Radiophon.
7. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik u. Reinelektrolyt Gewinnung.
8. Band. Die elektrischen Mess- und Präzisions-Instrumente.
9. Band. Die Grundlehren der Electricität.
10. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer u. englischer Sprache.
11. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen.
12. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und des Signalwesens.
13. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie.
14. Band. Haus- u. Hotel-Telegraphie.
15. Band. Die Anwendung der Electricität für militärische Zwecke.
16. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.  
In etwa 60 Lieferungen à 30 = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr  
nur in aparter Bandoausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 fl.  
65 Kr. = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à  
Band 2 fl. 20 Kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

**A. Hartleben's Verlag in Wien.**

### Wir empfehlen unsere Buchdruckerei

zur  
**saubersten Ausführung  
aller Druckfachen**

zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren  
Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der  
Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers  
bestimmen.

Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl.  
Ansicht aus.

### F. W. Feige's Buchdruckerei.

Eben erschien in neuer Auflage:  
**Jahrgang 1882 der „Neuen Musik-Zeitung“** welcher unter  
Anderem enthält:

**12 prachtvolle Portraits**  
nebst den Biographien dieser Künstler  
v. Torring, Verdi, Rubinstein, Cherubini,  
Albeniz, Gluck, Abt, Sarasate, Donizetti, Raff,  
Rob. Franz etc.  
v. Elise Polko, La Mara, Martin Roeder,  
Aug. Reiser, Aug. Wellmer, G. Götschel,  
E. Pasquè etc.

**33 Novellen, Erzählungen etc.**  
a. d. Leben Beethoven's, Haydn's,  
Mozart's, Rossini's, Meyerbeer's,  
Gounod's, Wagner's, Bellini's,  
Wendelssohn's etc.

**32 unterhaltende und  
belehrende Aufsätze**  
v. Prof. Louis Köhler, Dr. L. Kohl, W. Tappert,  
Dr. Aug. Gudehus, Sacher-Waloch, Kogmaty,  
Nichter, Lewinski, M. v. Krämer, Jastrow etc.

**30 Humoresken,  
Echerzi etc.**  
von Debrant, Köhler, Sarah Bernhardt, Elise Polko, Franz  
Vigt, Rich. Wagner, A. Hoffmann, Beethoven, Mosegger,  
Parlow, Franz Wagner, Mendelssohn, Haydn etc.

**Mehrere hundert kleinere Notizen und Mittheilungen  
aus dem Künstlerleben etc.**

**19 außerlesene  
neue Salonstücke**  
f. Klavier v. E. Scher, Carl Bohm, Franz Behr, Alb. Diehl,  
F. Burgmüller, Aug. Giller, Aloys Hennes, Louis Köhler,  
Louis F. Meyer, Hugo Niemann, G. Niemann etc.

**6 außerlesene neue Lieder**  
von Franz Abt, Rob. Franz, Wilh. Heiser, Franz  
Knappe, Louis Liebe und Hermann Schröder

**1 Duett für 2 Singstimmen** von Franz Abt.

**5 Compositionen für Violine oder Cello**  
mit Klavier v. E. Bohm, Jos. Glind,  
Ed. Köhbe, P. Schumacher u. Jos. Weiner

**Alles zusammen prachtvoll ausgestattet nur Mk. 3,20**  
in eleg. Leinwandmappe mit Goldprägung Mk. 4,20.

**P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.**

### 1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, sodort zu vermieten.

**H. Liebich, Hospitalstr.**

### Stolper Arbeitsmarkt.

(Einmalige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Diener: Dalmer-Carwitz, sogleich oder  
1. October.  
Arbeitsmädchen: Gustav Jacobson.  
Lehrling für Buchdruckerei: F. W.  
Feige's Buchdruckerei.  
Malergehilfen: Potopp, Maler,  
Schlawe.  
Lehrling: Barbier- n. Friseur-Geschäft,  
D. Hoffmann.  
Laufbursche: Gustav Jacobson, Neu-  
thorstraße.  
Kellnerbursche: Paradiesstraße 306.  
Dienstmädchen f. Restaurant: Paradies-  
straße 306.  
Schuhmachergesellen: W. Hinz, Schlawe.  
2 Schneidergesellen: L. Brink, Schlawe.

### Mädchen: Marie Wolke, Mittelstraße.

Aufwärterin: Bergstraße 50, part.  
Bäckergehilfe: A. Albrecht, Witow.  
Klempnergehilfe: J. Kennemann,  
Rummelsburg.

Malergehilfen: D. Doerper.  
Kutscher: Dom. Seehof bei Pustamin,  
zum 1. October.  
Schneidmüller: Stange, Raffzig.

### Wohnungs-Anzeiger für Stolz.

(Einmalige Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Langestr. 121, Wohn. nebst Zubehör  
zu vermieten.  
Markt 15, 2 Wohnungen u. 1 Laden,  
von sofort oder 1. October.  
Mittelstr. 192, 1 möblirte Stube, so-  
gleich od. 1 Oct. z. vermieten.  
Friedrichstr. 1a, Wohn., best. aus 3  
zweifenstrigen Zim. n. Zub., z. 1. Oct.  
Bahnhofstr. 3, Wohn. von 3-4 Z.  
nebst Zubehör z. 1. Oct. Näheres  
Triftstraße 4.  
Friedrichstr. 5, Wohn. v. 3 u. 2 St.  
nebst Zubehör, zum 1. October.  
Al-Ankerstr. 9, Bell-Etage u. Pferde-  
stall, Wagenremise u. Garten. Näh.  
Neuthorstraße 261.  
Wollmarktstr. 1, Flügelwohnung von  
3-4 Zimmern, zum 1. October.  
Friedrichstr. 5, Wohn. von 3 und 2  
St. nebst Zubehör, z. 1. Oct.  
Fruchtstr. 27, 2 Tr., 2 möbl. Wohn.  
Goldstr. 356, 1 Wohn. i. Hinterhaus,  
zum 1. October.  
Al-Gartenstr. 27, 2 Wohn. n. Zub.,  
zum 1. October.  
Am Neuenthor 50, Wohn. von 2 St.  
nebst Kabinett.  
Langestr. 89, 1 Wohn. v. 2 St. nebst  
Zubehör, 1 Tr., z. 1. Oct.  
Blumenstr. 4, 1. Etage von 4-5  
Zimmern, zum 1. October.  
Langestr. 82, 1. Etage von 7 Zimmern  
nebst Zubehör.

### Stolper Marktpreise

vom 29. August 1883	100 Stk.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen, gut	100 Mk. 20	19 80	19 80
• mittel		19 80	19 60
• gering		19 60	19 40
Roggen, gut		13	12 80
• mittel		12 80	12 60
• gering		12 60	12 40
Gerste, gut		14 80	14 40
• mittel		14 60	14 20
• gering		14 40	14
Hafer, gut		14	13 80
• mittel		13 80	13 60
• gering		13 60	13 40
Erbsen, gelbe z. Kochen		16 60	16
Speisebohnen, weiße		60	59 50
Erbsen		60	59 50
Kartoffeln		5 40	5 20
Richtstroh		3 20	2 70
Kraamstroh			
Heu		4 80	4 30
Rindfleisch, d. Reute, 1 Kl.		1	90
• Bauchfleisch		90	80
Schweinefleisch		1 20	1
Kalb- und Hammelfleisch		70	60
Speck, geräuch.,		2	1 80
Eibutter		2 20	2
Eier	60 Stück	2 40	2 20

### Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:

30. August Wasserstand Meter 0,94.  
In Stolzalmühle:  
27. August. Wasserstand im Hasen 4,2 Meter.  
Wasserstand im Seggatt 4,7 Meter.  
bei mittlerem Wasserstande.

### Täglicher Kalender 1883.

Stolzalmühle	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Stolzalmühle hat 31 Tage.	5	6	7	8	9	10	11	12
Stolzalmühle hat 31 Tage.	12	13	14	15	16	17	18	19
Stolzalmühle hat 31 Tage.	20	21	22	23	24	25	26	27
Stolzalmühle hat 31 Tage.	28	29	30	31				

### Gold- und Papiergeld

vom 23. August.  
Ducaten p. St. . . . .  
Sovereigns . . . . .  
20-Frcs. Stücke . . . . . 16,24 bz. B.  
Franz. Bankn. . . . . 81,00 B.  
Österr. Bankn. . . . . 171,35 bz.  
Russ. Note 100 R. . . . . 202,00 bz.

### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4% für Lombard 5%.

### Stolzalmühle Schiffsliste.

Eingang.  
27. August. Sd. Arthur, Capt. R.  
Totte, von Stettin mit Gütern.  
Ella, Capt. A. Naddas, von Kiel  
mit Ballast.  
28. August. Sd. Stadt Stolz, Capt.  
D. Morik, von Stettin mit Gütern.  
Ausgang.  
28. August. Sd. Arthur, Capt. R.  
Totte, nach Stettin mit Spiritus  
und Brettern. Wanderer, Capt. J.  
Wüller, nach Königsberg mit Spiritus.  
Windrichtung: West-Südwest stürmisch  
mit Regen.